

Fünf Diplome für Saxer-Weine

NEFTENBACH – Die besten Weine des Kantons Zürich kommen aus dem Familienbetrieb von Jürg Saxer in Neftenbach. Das hat die internationale Weinprämierung Zürich (IWPZ) ergeben, die während fünf Tagen im Technopark stattgefunden hat.

Gleich fünf Saxer-Produkte figurieren unter den rund 700 Weinen, die von der Jury mit einem Diplom ausgezeichnet worden sind: Mit Gold prämiert wurden der «Noble Weisse» aus dem Jahr 2008. Er erhielt 90 von 100 möglichen Punkten. Ebenfalls Gold (89 Punkte) gab es für den «Tête de Cuvée» aus dem Jahr 2007.

Zudem erhielt Saxer drei von vier Silberdiplomen, die an Zürcher Weine vergeben wurden. Ausgezeichnet wurden ein Rotwein, ein Weisswein und ein weisser Süsswein, die mit je 87 Punkten benotet wurden. Das vierte Silberdiplom ging an einen Pinot Noir aus Uerikon.

Nur viermal «Grosses Gold»

Die Jury der IWPZ bestand aus 150 Önologen und Fachleuten aus der Weinproduktion und dem Weinhandel. Sie testeten rund 2100 Weine, fast jeder dritte erhielt ein Diplom. Am meisten Diplome, nämlich 141, gingen ins Wallis. Von den ausländischen Teilnehmern war Italien mit 103 Diplomen am erfolgreichsten, an französische Gewächse gingen 44 Diplome, Spanien folgt mit 43 und Portugal mit 27 Diplomen.

Die höchste Auszeichnung, das «Grosse Gold», war vier Weinen vorbehalten, die mehr als 94 Punkte erzielten. Darunter sind zwei Walliser aus dem Jahr 2006, ein Waadtländer mit Jahrgang 2007 sowie ein trockener Weisswein aus Österreich. (sda)

Das Ziel: Den Jo-Jo-Effekt überwinden

Seit dieser Woche nimmt Graziella Scherrer aus Breite (Gemeinde Nürensdorf) an einem Abnehmprogramm für Übergewichtige teil. Sie hofft, dass die Motivation anhält.

NÜRENSDORF – Die 34-jährige Frau hat eine positive Ausstrahlung, die ihr in ihrem Beruf als Sachbearbeiterin in der Notfallaufnahme des Universitätsospitals Zürich zugute kommt. «Doch wenn es um meine Figur geht, bin ich sehr verletzlich», erklärt sie. So verrät

sie ihr Gewicht niemandem, und darum natürlich erst recht dem «Landboten» nicht. Immerhin: Sie hat in drei Tagen zwei Kilo verloren.

Denn Graziella Scherrer beteiligt sich im August während vier Wochen zusammen mit zwei weiteren Teilnehmerinnen und drei Teilnehmern an einem Abnehmprogramm der Zürcher Gesundheitspraxis Bodybalancing, auf das sie durch eine Zeitungsannonce aufmerksam geworden ist. Den Auftakt bildeten am Montag, Mittwoch und Freitag Übungsabende mit fünf InstruktorInnen auf dem Vitaparcours bei Regensdorf. Heute Samstag folgt ein

Krafttraining. In den folgenden drei Wochen geht es im selben Stil weiter.

Parallel dazu hat Graziella Scherrer ihre Ernährung umgestellt: Nach einer Stoffwechselanalyse achtet sie auf die für ihren Körper stimmige Balance von Kohlenhydraten, Fett und Eiweiss und nimmt zwischen den drei Hauptmahlzeiten fünf Stunden lang nichts zu sich. Sie verzichtet sogar auf die heiss geliebten zuckerlosen Kaugummi, weil die Süßigkeit dem Körper falsche Signale senden würde. «Ich mache das für mich selber. Denn mein Übergewicht stört mich extrem», sagt die Nürensdorferin, der die taktlosen Reaktionen ihres Umfelds manchmal zu denken geben: «Manche Leute sind oberflächlich. Wer übergewichtig ist, hat von vornherein schlechte Karten.»

Graziella Scherrer ist mit ihrem Problem nicht allein. Kantonsweit leiden über 40 Prozent der Bevölkerung an Übergewicht und Bewegungsarmut. Der Volkskrankheit Nummer 1 will Bodybalancing-Leiter Beni Bachmann mit einem auf den Faktoren Entspannung, Bewegung und Ernährung basierenden Konzept entgegenwirken. Da Menschen mit grossem Übergewicht solche Angebote aus Scham meiden, soll nun eine Studie zeigen, ob dieser Weg auch ihnen hilft.

Sie habe schon manches Abnehmprogramm durchlaufen. Zunächst mit Erfolg. Doch dann habe sich regelmässig der berüchtigte Jo-Jo-Effekt eingestellt, erklärt Graziella Scherrer. Sie hoffe, dass sie den Schalter nun definitiv auf eine gesunde Lebensweise gestellt habe: «Die Motivation ist da. Die Gruppe wirkt unterstützend. Ich spüre nach dem Training, dass ich etwas geleistet habe, und freue mich schon im Voraus aufs nächste Mal.» (el)



Graziella Scherrer hat den überflüssigen Kilos den Kampf angesagt. Bild: Ruedi Elmer

Trinkwasser auch in Notlagen

LINDAU – Der Lindauer Gemeinderat hat einen Kredit von 25000 Franken bewilligt. Mit diesem Geld soll ein umfassendes Konzept für die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser in Notlagen erstellt werden. Die Erarbeitung eines solchen Konzeptes ist gesetzliche Pflicht. «Grundsätzlich sind wir in einer guten Situation», schreibt der Gemeinderat in seinem Verhandlungsbericht. Die Gemeinde werde nebst der eigenen auch von zwei unabhängig voneinander funktionierenden Grundwasserfassungen versorgt. «Rein lokale Störfälle wären für unsere Gemeinde deshalb kaum ein Problem», so der Gemeinderat. Grossflächige Ereignisse wie etwa ein Erdbeben könnten aber auch in Lindau die Versorgung lahmlegen. Das Konzept soll nun notwendige Massnahmen und Infrastrukturen aufzeigen. (red)

Abbiegstreifen und Schutzinseln

BASSERSDORF – Ab 17. August bis etwa Mitte November wird es auf der Baltenswilerstrasse in Bassersdorf zu Verkehrsbehinderungen kommen. Für die Bodenacherstrasse sowie den Lindenacher werden Abbiegstreifen eingezeichnet. Gleichzeitig soll der Radweg zwischen den Einmündungen auf der Nordseite verbreitert und zwei neue Fussgängerübergänge mit je einer Schutzinsel eingebaut werden. Während der Bauzeit wird der Verkehr mit einer Lichtsignalanlage gesteuert. Die Einmündung von der Bodenacherstrasse in die Baltenswilerstrasse bleibt gesperrt. Die Deckschicht wird im Sommer 2010 eingebaut. (red)